

Für die Wahl einer spezifischen Bildung erweist sich der familiäre Hintergrund als bedeutsam. Die soziale Herkunft kann als zentraler Indikator für einen bestimmten Bildungsverlauf gelten (Bildungsvererbung). Sie wird meistens durch zwei Merkmale definiert: der Bildungsabschluss der Eltern (Qualifikation) und die berufliche Stellung der Eltern (Position).

Studierende haben die Entscheidung für eine höhere Bildung bereits getroffen und ihre Fachwahl vollzogen. Offen ist die Frage inwieweit die Gründe für die getroffene Fachwahl mit der sozialen Herkunft zusammenhängen. Dazu soll die Ausbildungsrichtung beider Eltern von Studierenden Auskunft geben. Zusammenhänge zwischen der fachlichen Ausbildungswahl der Eltern und der Studienwahl der Kinder deuten auf eine „Vorbildfunktion“ der Eltern hin und sollen „Fachtradition“ genannt werden.

Im nachfolgenden Artikel wird das Instrument zur Erhebung von Fachtraditionen vorgestellt, wie es im WS 2003/04 im Studierendensurvey zum Einsatz kam. Nähere Informationen zur Erhebung und zu Befunden zur Fachtradition finden sich in Heft 47: [Fachtraditionen bei Studierenden](#), aus der Reihe: Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung“ der AG Hochschulforschung.

## 24.1 Instrument zur Erfassung von Fachtraditionen

Die Bildungsforschung geht bislang kaum Zusammenhängen zur Fachtradition nach. Es mangelt an Daten und Instrumenten, sodass keine etablierten Vorgaben existieren. Für die Untersuchung von Fachtraditionen muss daher zuerst eine Erhebungssystematik zu den Ausbildungsrichtungen der Eltern entwickelt werden, die Vergleiche zu Studierendendaten zulässt.

### Anforderungen an das Erhebungsinstrument

Um Fachtraditionen untersuchen zu können, müssen sowohl die Berufs- wie Hochschulausbildungen der Eltern jeweils in analogen Kategorien zur Verfügung stehen, die gleichzeitig mit den Fachrichtungen der Studierenden vergleichbar sind. Die jeweils verschiedenen möglichen Ausbildungs- und Fachrichtungen müssen daher in äquivalente Gruppen eingeteilt werden.

Im Falle einer akademischen Ausbildung der Eltern können die Vorgaben der Fächergruppen der Studienfächer übernommen werden, was eine direkte Vergleichbarkeit der Studienrichtungen der Eltern und der studierenden Kinder zulässt.

Im Falle einer beruflichen Ausbildung muss eine fachliche Einteilung für die Vielfalt der beruflichen Ausbildungen der Eltern hergestellt werden, die gleichzeitig weiteren Anforderungen genügt:

- die unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen sollen in überschaubaren Kategorien zusammengefasst werden,
- die häufigen Berufe sollen sich leicht zuordnen lassen,
- die Einteilung soll mit der für die akademischen Fächergruppen vergleichbar sein.

Für die Umsetzung dieser Vorgaben wird eine Kategorisierung verwendet, die jene Gruppierungen der beruflichen Richtungen benutzt, wie sie für die Eltern mit akademischem Abschluss bestehen. Es werden folglich nicht die verschiedenen Berufsfelder

als Einteilung vorgegeben, sondern eine Einteilung analog akademischer Fächergruppen gewählt. Für diese Kategorien werden dann exemplarisch typische Vertreter angegeben, um Ausbildungsberufe zu kennzeichnen und die Zuordnung zu erleichtern.

Mit diesem Vorgehen sind analoge Kategorien für die Fachwahl der Studierenden und ihrer Eltern vorhanden, sowohl bei einer akademischen wie nichtakademischen Berufsausbildung.

### Umsetzung im Studierendensurvey

Die notwendigen Daten werden über zwei Fragen im Studierendensurvey erhoben:

- eine zur Höhe des Ausbildungsabschlusses beider Eltern (vgl. Abbildung 1, Frage 96), und
- eine zur Einordnung der fachlichen Ausbildungsrichtung der Eltern (vgl. Abbildung 1, Frage 97).

Abbildung 1:  
**Auszug aus dem Studierendensurvey vom WS 2003/04 mit Fragen zum Bildungsabschluss der Eltern.**

<p><b>96. Und welchen beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?</b> (bitte nur den höchsten angeben)</p> <p>a) Lehre bzw. Facharbeiterabschluss  b) Meisterprüfung  c) Fachschule, Technikerschule, Handelsakademie o.ä.  d) Fachhochschule (Lehrerseminar)  e) wissenschaftliche Hochschule (Universität/TH/PH)  f) keinen beruflichen Abschluss  g) sonstiges, weiß nicht</p>	<table style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td></td> <td>a)</td> <td>b)</td> <td>c)</td> <td>d)</td> <td>e)</td> <td>f)</td> <td>g)</td> </tr> <tr> <td>Vater:</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mutter:</td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>		a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)	Vater:	<input type="checkbox"/>	Mutter:	<input type="checkbox"/>												
	a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)																		
Vater:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																		
Mutter:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																		
<p><b>97. In welchen Bereich ist die berufliche Ausbildung Ihrer Eltern einzuordnen?</b>  (Bei mehreren Ausbildungen bitte nur den höchsten angeben. Tragen Sie bitte die entsprechenden Kennziffern aus der nebenstehenden <b>Liste 2</b> ein.)</p>	<p>Vater: <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/></p> <p>Mutter: <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px;" type="text"/></p>																								
<p>Quelle: Studierendensurvey 2003/04, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.</p>																									

Für die genaue Kennzeichnung der Ausbildungsrichtungen beider Eltern wird im Fragebogen eine Vorgabenliste abgebildet, in der die Berufsrichtungen nach der Stufe des Ausbildungsabschlusses gruppiert sind (vgl. Abbildung 2).

Die resultierenden Angaben der Studierenden zum Bereich der beruflichen Ausbildung ihrer Eltern erlauben zu untersuchen, wie oft Studierende Fachrichtungen wählen, in denen bereits ihre Eltern ausgebildet wurden, bzw. wie häufig Studierenden der fachlichen Tradition ihrer Eltern folgen.

Der Studierendensurvey liefert weitere wichtige Differenzierungsmöglichkeiten:

- Die Unterscheidung der Studierenden nach der Hochschulart lässt den Vergleich zwischen der Fachvererbung an Universitäten und Fachhochschulen zu.
- Die Unterscheidung nach der Ausbildungshöhe der Eltern (ob Studium oder berufliche Ausbildung) lässt den Vergleich von Studierenden aus akademischen und nichtakademischen Elternhäusern zu.
- Die Differenzierung der Eltern nach der Hochschulart (Uni oder FH) lässt Untersuchungen zur Tradition der Abschlussart zu.
- Die Differenzierung nach Vater und Mutter ermöglicht die Auswirkungen beider Elternteile zu untersuchen, was bei Vergleichen zwischen Studentinnen und Studenten von Interesse sein kann.

- Und durch die Möglichkeit, beide Eltern getrennt zu analysieren, lassen sich verschiedene Gruppen von Fachtraditionen erstellen: Es können Studierende in doppelter Fachtradition (beide Eltern haben vergleichbare Ausbildung) von denen in einfacher Fachtradition (nur ein Elternteil hat vergleichbare Ausbildung) unterschieden werden.

Abbildung 2:

**Vorgabenliste der Fachrichtungen der elterlichen Ausbildung aus dem Studierenden-survey vom WS 2003/04.**

<b>Liste 2</b>	
<b>Bereiche der beruflichen Ausbildung der Eltern</b>	
(denken Sie bitte an die fachliche Richtung der Ausbildung Ihres Vaters und Ihrer Mutter)	
<b>Wenn Frage 96: d oder e</b> (Abschluss an Universitäten/Hochschulen)	<b>Wenn Frage 96: a, b oder c</b> (Andere Abschlüsse / Ausbildungsberufe)
01 Geistes-/Kulturwissenschaften, auch Theologie, Sprachen	11 Druck, Medien, Bibliothekswesen, Fremdsprachen (z.B. Journalist/in, Schriftsetzer/in, Bibliothekar/in)
02 Sozial- und Erziehungswissenschaften, Pädagogik, auch Psychologie	12 Erziehung und Sozialbereich (z.B. Kindergärtner/in, Fürsorge, Jugendhilfe)
03 Rechtswissenschaft	13 Verwaltung, Recht, Sicherheitsbereich (z.B. Anwaltsgehilfin, Polizei, Fluglotse)
04 Wirtschaftswissenschaften, auch Wirtschaftsingenieurwissenschaften	14 Kaufmännischer Bereich / Handel / Banken (z.B. kaufm. Lehre, Versicherungen, Handelsass.)
05 Human-, Zahn- und Veterinärmedizin, auch Pharmazie	15 Gesundheits-, Pflegeberufe, Optik, Pharmazie (z.B. Arzthelferin, MTA, Optiker, Zahntechniker)
06 Naturwissenschaften, auch Mathematik, Informatik	16 Naturwissenschaftlicher Bereich (z.B. Chemieassistent/in, Laborgehilfe/in)
07 Ingenieurwissenschaften, auch Architektur	17 Technik-, Metall-, Elektro-, IT-, Bau-, Holzbereich (z.B. Schlosser, Maurer, Mechaniker, Elektroniker)
08 Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften	18 Ernährung, Hotel- und Gaststättengewerbe (z.B. Bäcker, Metzger, Koch, Kellner)
09 Kunst-, Musik-, Theater-, Filmhochschulen	19 Land- und Hauswirtschaft, Gartenbau (z.B. Gärtner/in, Florist/in, landw. Betriebsshelfer/in)
10 andere Fachrichtung	20 Kunst-, Gestaltungs-, Musikbereich (z.B. Fotograf/in, Dekorateur/in, Cutter/in)
	21 andere berufliche Fachrichtung
	22 keine berufliche Ausbildung
	23 weiß nicht

Quelle: Studierendensurvey 2003/04, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz.

Die verschiedenen resultierenden Studierendengruppen in und ohne Fachtradition lassen sich schließlich über die vielfältigen Daten des Surveys zur Studiensituation und den studentischen Orientierungen miteinander vergleichen, um festzustellen, ob die Zugehörigkeit zu solchen spezifischen sozialen Herkunftsgruppen, auftretende Unterschiede in den erhobenen Merkmalen hinreichend erklären können.

Erste Analysen liefern aufschlussreiche Ergebnisse, die sowohl den Einsatz solcher Daten an sich als auch die hier vorgestellte Art der Erhebung als nützlich und gewinnbringend herausstellen. Das verwendete Instrumentarium hat sich in dieser Form bewährt und kann zur Weiterverwendung in anderen Untersuchungen empfohlen werden.

---

Frank Multrus